

kesseln und Hochöfen zu sparen. Es wurden jedoch nur 2,57 Mio.t gespart. Die neue Ölsteuer beträgt zwischen 40 und 70 Yuan für jede Tonne Rohöl und 70 Yuan für jede Tonne schweres Heizöl (XNA, 4.5.1982).
-lou-

(29) Über private Gewerbetreibende und ihre Angestellten

Die "Rote Fahne" vom 16.5.1982 behandelt in einem Artikel von Dong Yangcheng die Frage, ob in den kleinen Privatbetrieben Ausbeutung vorliegt. Solche Betriebe können bis zu zwei Gehilfen und bis zu fünf Lehrlinge beschäftigen. Ist, so fragt die "Rote Fahne", die Beschäftigung dieser Arbeitskräfte Ausbeutung?

Um die Frage beantworten zu können, müssen erst die Quellen und die Art der Einkünfte der privaten Gewerbetreibenden untersucht werden. Zunächst einmal schließt das Einkommen den Arbeitswert des Gewerbetreibenden ein. Oft hat dieser auch bessere Kenntnisse technischer und betriebsleiterischer Art als seine Angestellten. Da der Gewerbetreibende kompliziertere Arbeit als seine Angestellten verrichtet, ist es auch rechtmäßig, daß er mehr verdient als sie. Zum anderen schließt das Einkommen die Rendite für die Investitionen ein. Diese Rendite ist gleich oder etwas höher als eine Bankeinlage.

Die durch ein Ungleichgewicht bei Angebot und Nachfrage entstehenden Extra-Einkommen können durch Steuern wieder eingezogen werden. Für einen Teil des Wertes, den sie schaffen, werden die Angestellten und Lehrlinge nicht bezahlt. Dies kann jedoch als Ausgleich für die Fertigkeit, die sie sich aneignen, betrachtet werden. Die Angestellten arbeiten nicht für ihren Unterhalt, sondern um auch Meister zu werden. Kleinproduktion birgt die spontane Tendenz in sich, sich auszuweiten, mehr Arbeitskräfte zu beschäftigen und mehr Gewinn zu machen. Doch das sozialistische öffentliche Eigentum und die staatliche Politik regulieren Umfang, Preise und Dienstleistungsgebühren der privaten Betriebe (HQ, 16.5.1982).
-lou-

(30) Frauen als Arbeitskräfte in China

Nach Angaben von Wu Lan, Leiterin der Frauenabteilung des Gesamtchinesischen Gewerkschaftsbundes, arbeiten gegenwärtig 39,350 Mio. Frauen in den staats- und kollektiveigenen Fabriken und Betrieben, das sind 36% der insgesamt beschäftigten Arbeitskräfte in diesem Bereich. Die Frauen bekämen Tätigkeiten entsprechend ihren physischen Fähigkeiten zugewiesen. Wie Wu Lan weiter ausführte, wurde während der "Kulturrevolution" propagiert, daß Frauen auch alle diejenigen schweren Arbeiten verrichten sollten, die von Männern getan werden, um ihre Gleichheit mit den Männern zu beweisen. So seien damals Fraueneinheiten gebildet worden, die an Hochspannungsleitungen gearbeitet und Fischfangflotten betrieben hätten. "Dies war", so Frau Wu, "in Wirklichkeit Ungleichheit" (NCNA, 30.4.1982, zit. nach SWB, 7.5.1982).

Nach einem Bericht von Radio Beijing schenke die chinesische Regierung der Gleichberechtigung der Frauen große Aufmerksamkeit. Die besten von ihnen sollen führende Posten bekleiden. Im Nationalen Volkskongreß sitzen 741 Frauen, mehr als ein Viertel aller Abgeordneten. Im Ständigen Ausschuß des NVK sind 38 Frauen vertreten, also knapp ein Fünftel der Mitglieder.

Ein Drittel der chinesischen Wissenschaftler und Techniker sind Frauen, insgesamt 1,67 Mio. Davon arbeiten rund 80.000 in den Forschungsinstitutionen für Naturwissenschaften. Hochqualifiziertes Personal ist knapp, und Frauen sind darunter noch rarer, weil ihr Bildungsniveau meist niedriger ist als das der Männer. An der Qinghua-Universität beispielsweise gibt es 1.287 Studentinnen, das sind 16,5% aller Studierenden. In einigen Bereichen erreichen die Studentinnen einen Anteil von einem Viertel. In anderen Bereichen bewegen sich die Zahlen zwischen 15 und 20 Prozent, wie etwa im Computerwesen, in der Radio-Elektronik, im Umweltschutz, in der automatischen Steuerung, Betriebsverwaltung, angewandten Mathematik usw. (Radio Beijing, 24.3.1982, zit. nach MD, 29.3.1982). An wohlklingenden Proklamationen über Gleichberechtigung fehlt es nicht, aber die Wirklichkeit sieht anders aus: Die Hälfte des Himmels ist noch längst nicht erkämpft.
-lou-

(31) Regelungen für ein Belohnungs- und Bestrafungssystem der Arbeiter erlassen

Am 12.3.1982 hat der Ständige Ausschuß des Staatsrates Regelungen für die Belohnung und Bestrafung der Arbeiter angenommen, die am 10. April 1982 verkündet wurden. Die chinesische Nachrichtenagentur NCNA veröffentlichte die Regelungen am 2.5.1982. Sie beziehen sich sowohl auf staatliche als auch auf kollektive Betriebe. Die Belohnungen schließen Ehren ein, wie z.B. die Erwähnung für Verdienste und die Verleihung von Ehrentiteln ("fortgeschrittener Arbeiter", "Modellarbeiter", "Held der Arbeit"), wie auch materielle Anerkennungen, wie Boni, Preise und Beförderungen. Die Mittel der Bestrafung sind Verwarnungen, Strafen, Versetzung und Entlassung.

Belohnungen erhalten jene Arbeiter, die hervorragende Leistungen in der Produktion erzielt, die Qualität verbessert, Material und Energie gespart sowie Fortschritte jeder Art gemacht haben. Die Tatbestände, die mit Bestrafungen belegt werden, sind ebenfalls genau kodifiziert (NCNA, 2.5.1982, zit. nach SWB, 6.5.1982).
-lou-

(32) Wirtschaftskriminalität treibt wilde Blüten

In der chinesischen Presse wird immer wieder von Wirtschaftskriminalität berichtet, die in vielen Formen auftritt. Zwei Beispiele seien hier nur kurz geschildert. Chen Deyuan, ein Einkaufsagent der Hongqi-Brigade, Bezirk Wujiang, Provinz Jiangsu, wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte Kader bestochen und "spekulativen Handel" betrieben. Die Kleiderfabrik der Hongqi-Brigade nahm ihre

eigentliche Produktionsaufgabe nicht mehr wahr. Sie kaufte vielmehr Textilien verschiedener Art auf, für die hinsichtlich von Ankauf und Vermarktung ein Staatsmonopol existiert, und verkaufte sie zu höheren Preisen. Allein durch diese Maßnahme wurde ein illegaler Gewinn von 180.000 Yuan in weniger als einem Jahr erzielt. Chen Deyuan allein erhielt aus diesem Gewinn 17.000 Yuan (RMRB, 10.5.1982, zit. nach SWB, 17.5.1982).

Chen Xihai, ein ehemaliger einschlägig vorbestrafter Werkschutzbeamter einer Baumwollfabrik, konnte mit Hilfe eines Kumpanen durch illegale Autogeschäfte 1,3 Mio. Yuan beiseite schaffen. Die Hälfte dieser Summe mußte allerdings für Bestechungszwecke ausgegeben werden. In den Fall sind mit hineingezogen 95 Staatsfunktionäre, die meisten davon Parteimitglieder, sowie 125 Betriebe und Behörden aus 15 Provinzen. Chen Xihai hatte sich mit dem Rückhalt lokaler Funktionäre zwei "Warenstützpunkte" eingerichtet, eine Art von Großhandelsstellen, die normalerweise Kommunen und kleine Betriebe versorgen. Zwischen Anfang 1980 und März 1981 besorgte sich Chen 1.300 Fahrzeuge und verkaufte sie profitabel weiter - meist an staatliche Stellen (FR, 12.3.1982).
-lou-

(33) Mehr Sparkassen werden eröffnet

Ende 1982 wird es in der Volksrepublik mehr als 12.000 Sparkassen - Filialen der Volksbank - geben. Das ist ein Zuwachs von 3.800 im Vergleich zu 1980. Augenblicklich gibt es 9.000 Filialen, 549 davon wurden 1981 eröffnet und 800 sollen bald eröffnet werden. Weitere 1.800 sind im Bau. Eine Erweiterung des Filialnetzes der Volksbank wurde nötig, um die ständig steigenden Bankeinlagen zu verwalten (XNA, 12.5.82).
-lou-

(34) Wirtschaftszone Shenzhen gibt Wochenzeitung heraus

Am 24.5.1982 erschienen zum ersten Mal die "Shenzhen-Sonderzonen-Nachrichten", ein Wochenblatt, das in chinesischer Sprache über die - vor allem auch ökonomischen - Ereignisse in der Wirtschaftszone in der Provinz Guangdong berichten soll. Hauptverbreitungsgebiet der neuen Publikation sollen Hongkong, Macao und Südostasien sein (XNA, 25.5.1982).
-lou-

HONGKONG

(35) Neuer Gouverneur im Amt

Als 26. Gouverneur der britischen Kronkolonie Hongkong wurde Sir Edward Youde (57) am 21. Mai vereidigt. Unter der Führung seines Vorgängers, Sir Murray Maclehoze, hatte die Kronkolonie ein Jahrzehnt lang einen Wirtschaftsboom mit einer durchschnittlichen Jahreszuwachsrate von über 10% erlebt. Dies war neben den richtigen politischen Entscheidungen der Kolonialregierung auch durch die relativ gute Wirtschaftslage in der ganzen

Welt und vor allem durch die Öffnung Chinas zum Westen nach der Kulturrevolution bedingt. Der neue Gouverneur, ein Berufsdiplomat und guter Chinakenner mit langjährigen Erfahrungen in China sowie mit chinesischen Sprachkenntnissen, steht vor einer Reihe von lang andauernden Problemen. Hongkongs Wirtschaft ist zu 59% vom Export abhängig. Angesichts der jetzigen weltweiten Rezession befindet sich die Kronkolonie ebenfalls in einer schlechten Zeit mit einer Arbeitslosenquote von 7% und einer jährlichen Inflationsrate von 15%. Vor allen Dingen haben die Einwohner Hongkongs große Sorge um die Zukunft, weil der Stichtag von 1997, an dem der Pachtvertrag eines großen Teils der Kolonie - der New Territories - mit China immer näherückt. In seiner Rede zum Amtsantritt bekräftigte der neue Gouverneur die gegenwärtigen guten Beziehungen Hongkongs zu der VR China und appellierte an die Bevölkerung, Selbstvertrauen zu bewahren. Ein neues Konzept hat er wohl nicht. Die Zukunft der Kolonie wird eher von Beijing als von London entschieden. Gegenüber der Presse warnte Youde davor, den Chinesen eine eilige Lösung des Problems aufzudrängen. Zwar hat er versichert, daß sich die britische Regierung für die Interessen Hongkongs verantwortlich fühlt, doch in Wirklichkeit hat sich London in letzter Zeit in vielen wichtigen Fragen wie der Staatsangehörigkeit der Hongkonger Einwohner und der Handelsbeziehungen der Kronkolonie mit der EG stets von Hongkong distanziert. Ein Vergleich Hongkongs mit den Falkland-Inseln, wo Großbritannien für das Prinzip der Selbstbestimmung der Einwohner in einen blutigen Krieg mit Argentinien verwickelt wurde, lehnte Joude kategorisch ab (DGB, 22.5.82, vgl. auch C.a., Dezember 1981, S.791, Ü 49).

-ni-

TAIWAN

(36) Rücklauf der Aufträge und Gewinne im Export

Infolge der anhaltenden Wirtschaftszession in den meisten Industrieländern, der Aufwertung des US-Dollar, an den der NT-Dollar fest gebunden ist, sowie der Konkurrenz billiger Waren aus anderen heranwachsenden arbeitsintensiven Herstellungsländern wie Thailand, den Philippinen und Malaysia verschlechterte sich die Lage der taiwanesischen Exportindustrie. Seit geraumer Zeit ging der Wert des Exports von Monat zu Monat zurück, und im April hatte er im Vergleich zum gleichen Zeitraum vor einem Jahr zum ersten Mal wieder ein Minuswachstum von 2,5% zu verzeichnen. Mit 1,6 Mrd. US\$ sanken auch die Aufträge im April gegenüber dem Vergleichsmonat des vorigen Jahres, und zwar um 1,35% (22 Mio. US\$). Ende April reichten die Aufträge für die Herstellungsindustrie auf der Insel im Durchschnitt nur für eine Beschäftigung von 51 Tagen aus. In den ersten vier Monaten sanken die Werte der eingegangenen Aufträge bei einzelnen Branchen um 6,38 bis 38,01%. Nach den Untersuchungen des Außenhandelsamts beim Wirtschaftsministerium glauben die Unternehmer in der Elektro-, Textil- und Transportmittelindustrie an eine zufriedenstellen-

de Veränderung im zweiten und dritten Quartal dieses Jahres, während die Hersteller von Metallprodukten, Schuhen, Weihnachtslampen und Uhren die dunkelste Periode seit zehn Jahren befürchten. Um die Existenz zu sichern, exportieren einige Branchen, vor allem die Textil- und Bekleidungsindustrie, mit Verlust. Im Vergleich zum letzten Quartal mußten die Exporte zahlreicher Güter im ersten Quartal dieses Jahres einen drastischen Rückgang der Gewinne hinnehmen, der z.B. bei Schuhen 30-40%, bei Lampen für die Weihnachtsdekoration 35%, bei Kunstfasern und Holzmöbeln 40% und bei Automobileinzelteilen 25-50% betrug. (CP, 25.5.82, vgl. C.a., April 1982, S.210, Ü 49).

(37) Etikettgesetz in Kraft

Im Juli tritt in Taiwan das Etikettgesetz in Kraft. Um die Verbraucher zu schützen, sieht Art.5, Abschnitt 1 des Gesetzes vor, daß alle Waren auf dem Markt eine Beschreibung in chinesischer Sprache haben müssen, die den Namen des Herstellers, Bestandteile, Gewicht, Warennummer, Typ, Gebrauchsanweisung, Herstellungsort, -datum und andere entsprechende Informationen enthalten soll. Von dieser Regelung ausgenommen sind die für den Export bestimmten Waren. Aber wenn sie später wieder auf dem inländischen Markt abgesetzt werden, müssen sie nach Art.7 mit chinesischen Warenzeichen versehen werden. Eine Verletzung der Bestimmungen wird mit 50.000 NT\$ (38 NT\$ = 1 US\$) bestraft. Bisher haben viele einheimische Hersteller englische Etiketten für ihre Produkte benutzt, um bei den Verbrauchern den falschen Eindruck ausländischer Herkunft vorzutäuschen.

Nach einer Beschwerde von deutscher Seite hat das Wirtschaftsministerium in Taiwan jetzt einer Firma auf der Insel verboten, das deutsche technische Überwachungszeichen "GS" für die von der Firma in die Bundesrepublik eingeführten Dekorationslampen für Weihnachten ohne entsprechende Erlaubnis zu benutzen. Der TÜV-Rheinland hat das "Bureau of Commodity Inspection & Quarantine" beauftragt, den Firmen in Taiwan die Garantiemarken zu erteilen. (CP, 28.5.82)

-ni-

(38) Kleiner "Vietnamkrieg" im Flüchtlingslager

In einem Flüchtlingslager der britischen Kronkolonie Hongkong, wo rund 7.500 Flüchtlinge aus Nord- und Südvietnam einquartiert sind, hat sich am 4. Mai ein großer blutiger Zwischenfall ereignet.

Die Flüchtlinge wurden innerhalb des Lagers entsprechend ihrer Herkunft nördlich beziehungsweise südlich der ehemaligen Demarkationslinie zwischen Nord- und Südvietnam getrennt. Mit dieser Maßnahme hatte man ursprünglich gehofft, Konflikte zwischen den Menschengruppen mit verschiedenem sozialen und politischen Hintergrund zu vermeiden. Offenbar wurde die Rivalität durch die Trennung jedoch eher verschärft denn vermindert. Anlässlich eines alltäglichen Handgemenges verhaftete die Polizei zunächst vier Flüchtlinge. Dann brachte man sie zum

Lager zurück, um weitere Teilnehmer an der Schlägerei zu identifizieren. Nachdem zwei weitere südvietnamesische Flüchtlinge von der Polizei weggebracht worden waren, griff eine Gruppe von Lagereinwohnern aus Südvietnam mit Messern, Stöcken, Flaschen plötzlich die nordvietnamesischen Flüchtlinge an. Als die Polizisten zur Unterdrückung der Unruhe anrückten, wurden auch sie von den Südvietnamesen attackiert und aus dem Lager verjagt. Nach dem siegreichen Rückzug der Südvietnamesen in ihre Unterkünfte unternahm die Nordvietnamesen um 22 Uhr eine Gegenoffensive. Sie übergriffen einen Speicher der Südvietnamesen sowie andere öffentliche Einrichtungen im Lager mit Benzin, die daraufhin verbrannten. Als die Feuerwehr kam, wurde sie ebenfalls von dem Mob angegriffen. Erst um Mitternacht konnte die Polizei mit einer verstärkten Truppe von 300 Mann die Unruhen unterdrücken. Insgesamt wurden vier Beamte, ein Journalist und fünfzehn Flüchtlinge verletzt. 176 Flüchtlinge wurden verhaftet (DGB, 4.-7.5.82).

Seit Anfang dieses Jahres sind wieder über 2.000 Vietnamesen nach Hongkong geflüchtet. Die Behörden in Hongkong befürchten eine neue Fluchtwelle in den kommenden Monaten, obwohl die Aufnahmeländer in aller Welt immer seltener bereit sind, die Schutzsuchenden aufzunehmen (SZ, 30.4.82).

-ni-

(39) Zunahme der Kriminalität

Nach dem wiederholten Gefängnisauflauf im März (C.a., März 1982, S.124, Ü 38) und der Entdeckung des internationalen "Baby-Handels" (C.a., April, S.211, Ü 52) hat im Mai eine Reihe von Banküberfällen die taiwanische Presse mit großen Schlagzeilen versorgt. Am auffälligsten war die Aufklärung des Raubs von über 5,3 Mio. NT\$ (38 NT\$ = 1 US\$) bei einer Filiale der "Land Bank of Taiwan" in der Hauptstadt Taipei (Taipei). Der Täter, Li Shike (56), der durch ein Schnellverfahren von dem Militärgericht des Hauptquartiers der Garnison Taiwan zur Todesstrafe verurteilt und bereits am 26. Mai hingerichtet wurde, ist am 14. April mit einer Perücke, einer Kappe, halb verdecktem Gesicht und einer Pistole in die Filiale eingedrungen. Beim Entnehmen des Geldes aus der Kasse hat er auf einen Bankmanager geschossen und diesen schwer verletzt. Um den Überfall vorzubereiten, hatte Li vor zwei Jahren mit einer von ihm selbst gebastelten Waffe einen Polizisten getötet und dessen Pistole weggenommen. Gerade kurz vor und nach der Festnahme Lis am 7. Mai haben sich zwei andere große Überfälle ereignet. Am 5. Mai haben fünf bewaffnete Jugendliche zwischen 18 und 19 Jahren bei einer Speditionsfirma in der Kreisstadt Fengyuan in Mittel-Taiwan 70.000 NT\$ geraubt, und am 10. Mai wurden bei einem Überfall auf das Postamt einer kleinen Stadt in Südtaiwan von zwei maskierten Männern über 160.000 NT\$ erbeutet. Diesmal hat die Polizei vier Tage nach dem Überfall die Täter festnehmen können. Es wurde festgestellt, daß sie bei dem Überfall nur Spielzeug-Pistolen benutzt haben. Offenbar deswegen wurden sie vor dem Zivilstrafgericht angeklagt. Aber auch sie müssen mit einer Todesstrafe rechnen. Das Amts-